

FACHBLATT

DM 6,20
OS 50.-
SFR 6.20
B3402E

2

MUSIKMAGAZIN

DEUTSCHLANDS FÜHRENDE MUSIKER-ZEITSCHRIFT

MESSE

WEGWEISER

POLL

MUSIKER UND
INSTRUMENTE
DES JAHRES '88

YELLO

BANGLES
CRAFT

TEST

STEINBERGER GM4T GITARRE
ROLAND U110 SAMPLE PLAYER
TASCAM MSR 16-K-BANDMASCHINE

HEFT IM HEFT
keyboard
aktiv

KOPFLOS IN DIE 90ER Steinberger GM 4 T

Es begann gegen Anfang der 80er Jahre zuerst bei den Bassisten: Kopflose Instrumente tauchten auf, allen voran der mittlerweile weltberühmte Steinberger-Baß, der ein bisher nicht dagewesenes Design mit einer unglaublich variablen Soundvielfalt plus Dynamik anbot. Mittlerweile ist das Headless-Design zumindest im Bassistenlager nicht mehr wegzudenken.

Anders bei den Gitarristen: Hier hat sich jene futuristisch anmutende Form bisher nur in begrenzter Zahl durchsetzen können, und das, obwohl Gitarren-Guru Eddie Van Halen seit geraumer Zeit ebenfalls ein Steinberger Headless-Modell einsetzt und vor allem seine Spielereien mit dem Trans-Trem-Tremolo praktiziert. Eddie spielt eines von den »frühen« Steinberger-Gitarrenmodellen aus der sogenannten L-Serie. Diese Gitarren, die der Form des bekannten Steinberger-Baß' nachempfunden sind, haben einen Body aus Steinberger-Blend-Material. Das ist jener patentierte Kunststoff, um dessen Beschaffenheit immer noch Geheimnisse gemacht werden. Dieser ungemein strapazierfähige Werkstoff soll aus einer Art Carbon-Kohlefaser-Synthetik-Mischung bestehen.

Vor etwas mehr als einem Jahr kamen dann die E-Gitarren der M-Serie auf den Markt. Die Besonderheit: Ein Body aus Holz mit verschraubtem Steinberger-Blend-Hals bestückt mit aktiven EMG-Pickups. Eine Gitarre aus dieser Serie habe ich einige Wochen lang bei unterschiedlichsten Anwendungsbereichen checken können.

DESIGN

Die Steinberger GM 4 T mutet auf den ersten Blick etwas merkwürdig an; die gesamte Gitarre ist halt auch nur gut 77 cm lang. Der zweiteilige Body besteht aus Hardrock-Maple (Ahorn) und die beiden tief ausgeschnittenen Cutaways erinnern natürlich etwas an die Strat-Formgebung, insgesamt ist der Body aber noch ein gutes Stück kleiner. Der Korpus ist auf der Rückseite mit einem angenehmen Shaping versehen und schwarz-glänzend lackiert. Der Übergang zur Decke wird durch ein weißes Binding markiert. Die ungewöhnliche Einbuchtung am hinteren Ende des Bodies hat funktionell mit der Bauweise des Trans-Trem-Vibratos zu tun. Der Vorteil der gesamten Bauweise: Die Gitarre läßt sich ohne zusätzlichen Bügel o.ä. bequem auch im Sitzen spielen.

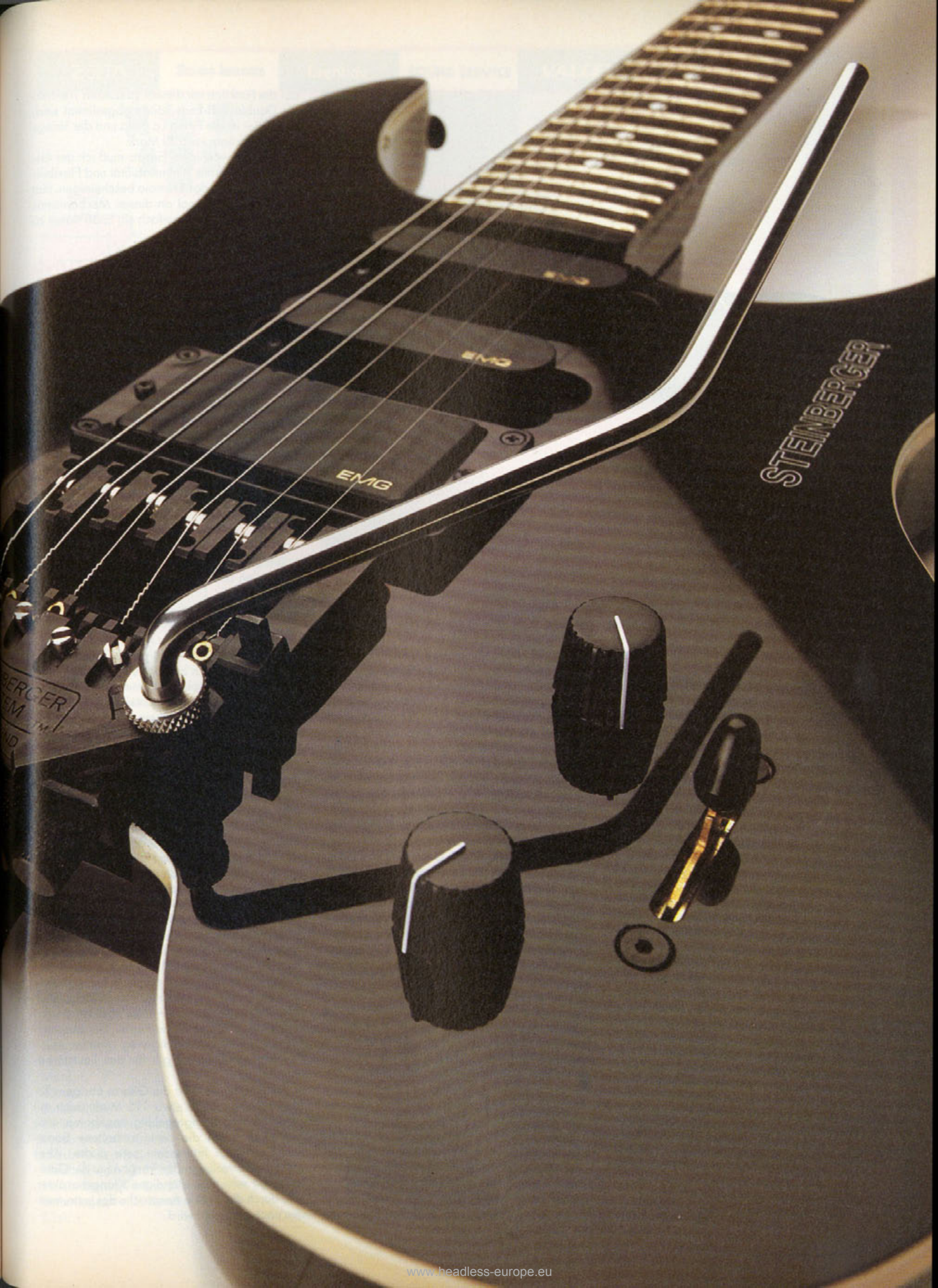
DER HALS

Ist einer der wesentlichen Punkte, indem sich die Steinberger-Instrumente von anderen unterscheiden. Das Material besteht aus der geheimnisvollen Mischung und wird Blend genannt. Der Hals, teilweise von innen hohl, ist derart

stabil, daß auch kein Truss Rod gebraucht wird. Die einmal ab Werk bestimmte Form wird immer beibehalten und ist daher unempfindlich gegen jegliche Einflüsse wie Temperaturschwankungen, Saitenstärke oder sonstiges. Diese einmal ab Werk bestimmte Form ist so gut wie gerade, dabei aber noch mit einer minimalen Halskrümmung versehen, so daß eine ideale Saitenlage ohne jegliche Schnarrgeräusche erzielt wird.

Der Hals ist mit fünf Inbusschrauben am Body befestigt und sitzt fest und genau in seiner Fräsung. Die Halsrückseite ist eine runde, gleichmäßige D-Form. Das Griffbrett besteht ebenfalls nicht aus Holz, sondern aus dem Kunststoff Ebonol, der ein gewisses »Holzfeeling« etwa à la Ebenholz aufkommen läßt. Auch hier ist wiederum die Härte und die Widerstandskraft des Materiales ein entscheidender Aspekt. Der Übergang Hals/Griffbrett ist nicht fühlbar. Der verwendete Bunddraht (2,7 mm x 2,25 mm B x H) ist perfekt abgerichtet und an den Halskanten sauber rund gefeilt. 25 Bundstäbchen ergeben hier 24 bespielbare Bündel bei einer 65 cm Mensur à la Strat. Da durch die fehlende Kopfplatte auch kein Sattel vorhanden ist, kommt die GM 4 T mit einem Nullbund, der perfekt eingesetzt, für die Höhe der Saiten zuständig ist. Die (Double Ballend-) Saiten werden oben einfach in die dafür vorgesehenen Ösen eingehängt.







Ein kleines, schwarzes Gummiband sorgt für den Halt der Ballends beim Saitenwechsel.

Zur Orientierung auf dem Griffbrett sind in der Mitte Dots eingelegt und auch die kleinen Spielhilfen auf der oberen Halskante fehlen nicht. Insgesamt bin ich nach kurzer Eingewöhnungszeit, in der einige »Fehlgriffe« vorkamen, ausgesprochen gut mit diesem Hals klargekommen, er fühlt sich an wie ein normal lackierter Holzhals, läßt sich sehr bequem und vor allem leicht bespielen. D.h. man braucht mit der linken Hand nur geringen Druck, um die angeschlagenen Akkorde oder Einzeltöne sauber klingeln zu lassen.

DAS TREMOLO

Wir haben es mit dem patentierten Steinberger Trans-Trem zu tun. Die Gitarren werden wahlweise mit dem S-Tremolo oder dem genannten Teil geliefert. Der Preisunterschied dafür beträgt im Laden gut 500 Mark. Grund genug sich dieses Teil, welches ebenfalls schon ein paar Jährchen bekannt ist, einmal etwas genauer anzusehen. Was bedeutet Trans-Trem eigentlich?

Nun, zwei Aspekte treten auf: Durch eine ausgeklügelte Arretierungsvorrichtung hat der Anwender die Möglichkeit – neben der normalen Grundstimmung –, die Gitarre per Tremolo in fünf weitere Grundstimmungen zu versetzen. (Siehe Übersicht). Der zweite Aspekt liegt darin, daß beim Vibrieren von Akkorden alle Saiten gleichmäßig verändert werden, so daß die gespielten Akkorde auch stimmen. Das aufwendig konstruierte Teil besteht aus einer in den Body eingelassenen Grundkonstruktion, an deren hinterem Ende ein exzentrisch achsengelagerter, beweglicher Part sitzt. Exzentrisch bedeutet, daß die hohen Saiten »mehr« Bewegungsweg als die tiefen Saiten bekommen haben, damit die Stimmung untereinander erhal-

ten bleibt. In diesem beweglichen Teil werden die Ballends in genau passende Ösen eingehangen. Von dort aus laufen die Saiten über leichtgängige Stahlröllchen.

Um die Oktavreinheit einzustellen, muß man die Ösen/Bridges mittels Schraube lösen und kann dann jede Öse separat einstellen. Die sechs Feinstimmer, die am hinteren Ende des Tremolos herausstehen, wirken mechanisch direkt auf die Position der Ösen und sind recht leichtgängig, dabei sehr effektiv. Unterhalb der Feinstimmer befindet sich eine relativ große Rändelschraube, mit der man die Gesamtstimmung der Gitarre plus Federspannung justieren kann. Um die angesprochenen 5 Transpositionen zu realisieren, bedient man sich einer ausgeklügelten Einrastvorrichtung aus Stahl, die mit dem Tremoloarm gekoppelt ist. Ein Gegenstück, also der Punkt, der den Rostermechanismus arretiert, befindet sich auf der unteren Seite der Grundplatte und steht dort wie eine Art Stift. Von der O-Stellung aus kann man nun 3 unterschiedliche Stimmungen in tiefere Tonarten und zwei mal in höhere Tonarten arretieren. Eine irre Sache! Allerdings ist das Ganze durch den relativ kleinen Mechanismus auf der anderen Seite auch etwas verfrickelt; schnell hat man sich – wenn man es noch nicht gewohnt ist – in eine andere Stimmung als gewollt transponiert. Aber mit einiger Übung geht die Sache doch recht gut und – was wohl das Wichtigste ist – vor allem stimmungsmäßig einwandfrei. Voraussetzung ist jedoch immer eine perfekte Stimmung in der O-Stellung, also der normalen Stimmung.

Etwas umständlich dagegen ist der Vorgang des Saitenwechsels bei diesem System. Der Hersteller weist übrigens darauf hin, daß beim Trans-Trem-Tremolo auf jeden Fall die »Calibrated Steinberger Strings« verwendet werden sollten, die im Verhältnis untereinander genau

auf die Funktion mit diesem speziellen Tremolo als Double-Ball-Ends-Saiten abgestimmt sind. Hersteller ist die Firma La Bella und die Strings kosten pro Satz etwa 30 Mark.

Nach vierwöchigem Einsatz muß ich der Gitarre eine enorme Stimmstabilität und Flexibilität in bezug auf das Tremolo bescheinigen. Hat man sich erst einmal an diesen Mechanismus gewöhnt, dann ist es einfach ein Spaß damit zu spielen.

PICKUPS & SCHALTUNG

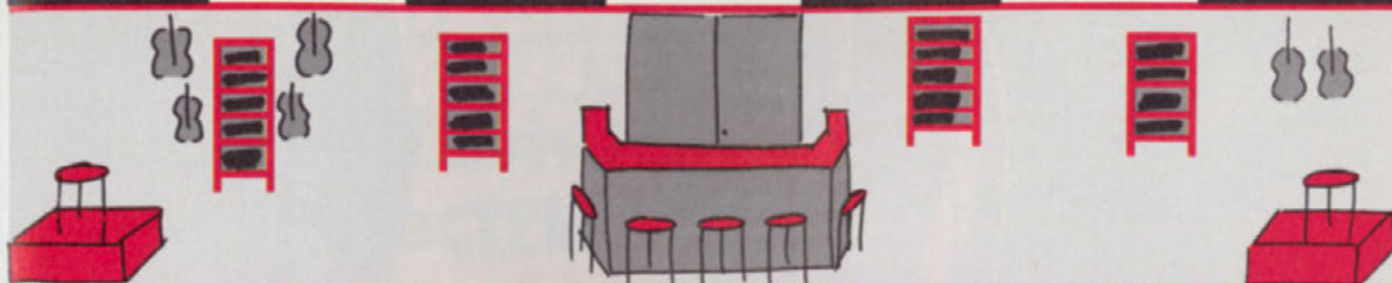
Wie fast alle Steinberger-Instrumente ist auch die GM 4 T mit aktiven, niederohmigen EMG-Pickups ausgestattet. Es handelt sich um zwei Single Coils in Hals- und Mittelposition, sowie um einen Humbucker am Steg. Während die Einspuler direkt in die entsprechenden Fräsungen gesetzt wurden, befindet sich der Humbucker höhenverstellbar in einem schwarzen Kunststoffrähmchen. Die passive Schaltung besteht aus einem 5-Weg-PU-Wahlschalter, sowie einem Volume- und einem Tone-Regler. Aktive Pickups benötigen eine externe Spannungsversorgung. Die 9-Volt-Blockbatterie befindet sich im Schaltungsloch, welches von der Bodyrückseite her mit einer eingepaßten Kunststoffplatte verdeckt ist.

DER SOUND

Die Steinberger GM 4 T hat einen unglaublich vollen und differenzierten Ton mit einem langen Sustain. Das Zusammenwirken der patentierten Steinberger-Materialien mit den aktiven EMG-Pickups erwirkt eine gleichmäßige saubere Ansprache der Gitarre über ihren gesamten Frequenzgang. Folgende Charakteristika offenbaren sich bei klar eingestelltem Röhrenamp. Der Halspickup kommt klar und bissig mit ausreichenden Höhenanteilen.

In der 1. Zwischenstellung wo Hals- und Mittelpickup zusammengeschaltet sind, ist der Klang etwas hohler, gewisse obere Mitten werden etwas unterdrückt und es klingt leicht nach Knopf & Co. dabei jedoch etwas baßbetonter. Der Mittelpickup allein klingt etwas fetter, mit einem Schuß mehr Biß als der Kollege am Hals. Die 2. Zwischenstellung läßt den Humbucker hinzukommen. Der Sound ist hier schon drückender und auch die Höhenanteile nehmen zu. Schließlich der Humbucker allein, der mit seinem hohen Output der GM 4 T einen ausgesprochen bissigen, drückenden Ton mit präsenten Mitten und vollen Höhen sowie knackiger Bässen abverlangt und dazu auch noch einer gut spürbaren Kick lauter als die Single-Coil herüberkommt. Ich muß sagen, die EMG-Pickups passen sehr gut zu dieser HiTech-Gitarre was man nicht von jedem Instrument behaupten kann. Hinzu kommt ein – trotz passiver Bauart – äußerst effektiver Tone-Regler, der über seinen gesamten Wirkungsweg kontinuierlich funktioniert. Gleiches gilt für das Lautstärkepoti.

Als Alternative wird die Gitarre übrigens für einen Aufpreis von etwa 195 Mark auch mit einer aktiven Klangregelung angeboten, was sicherlich durch die darin enthaltene Boost Funktion auch interessant sein dürfte. Aber auch in der vorliegenden Version hat die Gitarre einen sehr eigenständigen Klangcharakter der durch die direkte Ansprache des Instrumentes noch gefördert wird.



Die Zeit vom 28.1. bis 1.2.89 gehört in diesem Jahr wieder Frankfurt

EVENTIDE

Der Stereo-Studio-Harmonizer in Digitalqualität.

NEU: Die Broadcast-Version

ADA

Midi-Tube-Preamp, Pitchtrag:

Soundinnovation eines ganzen Gitarrenjahrhunderts vereint!

ZETA

Stradivari würde Zeta spielen ...

Gitarren und Violinen-Midi-Systeme ohne Verzögerung!

VALLEY

Studioeffekte für alle Anwendungsbereiche - That's Dynamic!!!

SONIC IMAGES

Sample CD-Collection ... mehr als nur gesampled!!!

Noch nie dagewesene Sounds - ein Muß für jeden sampler-user.

**... und zwar
Halle 9.1C01**

**MUSIK
MESSE
FRANKFURT**

Im Vertrieb bei

SOUND SERVICE

Vertriebsgesellschaft mbH

Fasanenstr. 45 · 1000 Berlin 15 · Tel. 030/88 43 03-46
Telex 186155 sound d · Telefax 030/88 43 03 49

HANDHABUNG

Sicher, man muß sich erst einmal an ein derartiges, kopfloses Instrument gewöhnen, das ging mir nicht anders. Diese Phase geht aber recht schnell vorüber und weicht einer Art Entdeckungsreise in neue Dimensionen, womit natürlich das Trans-Trem und die damit verbundenen Möglichkeiten gemeint sind. Insgesamt 6 verschiedene Stimmungen zur Verfügung zu haben ist sicherlich mal etwas ganz anderes. Ob man so etwas überhaupt braucht, ist natürlich eine andere Frage, aber allein die Tatsache, daß das beispielbare Tonspektrum sich dadurch über eine ganze Oktave bei extremer Stimmstabilität erhöht, ist schon enorm. Diese Gitarre läßt sich im Stehen ebenso komfortabel bespielen wie im Sitzen und das Steinberger Blend-Material für den Hals ist schon nach kurzer Spielzeit vertraut.

Übersicht

Modell:	Steinberger GM 4 T
Herkunft:	U.S.A.
Gesamtlänge:	77 cm
Hals:	verschraubt (5-Punkt)
Mensur:	65 cm (64,7 cm)
Bünde:	24
Bundmaße:	2,7 mm x 1,25 mm (B x H)
Halsbreite am Nullbund:	41,5 mm
Halsbreite am 1. Bund:	42,2 mm
Halsbreite am 5. Bund:	45,5 mm
Halsbreite am 12. Bund:	49,7 mm
Halsbreite am 24. Bund:	53,9 mm
Saitenlage am 12. Bund:	
E 1st:	1,0 mm

E 6th:	1,4 mm
Regler:	1 x Volume, 1 x Tone
Schalter:	PU-Wahlschalter 5-Weg
Metallteile:	schwarz
Mechaniken:	(!)
Pickups:	2 x EMG Single Coils 1 x EMG Humbucker
Saitenstärke ab Werk:	009-046 Double Ballends

HOLZ BZW. MATERIAL

Body:	Rock Maple (2teilig)
Hals:	Steinberger Blend
Griffbrett:	Ebonol
Besonderheiten:	Headless Design, Steinberger Blend-Hals- Ebonol-Griffbrett Double Ballend Saiten, Trans-Trem-Tremolo mit 5 Stimmungsvarianten zusätzlich zur Grundstimmung (E): 1: 2 Halbtöne tiefer (D) 2: 4 Halbtöne tiefer (C) 3: 5 Halbtöne tiefer (H) 4: 2 Halbtöne höher (Fis) 5: 3 Halbtöne höher (G)

Preis: (GM 4 T mit Trans-Trem und PU-Bestückung wie im Bericht) 3278.- DM

Die Gitarren werden mit gepolsterter Tasche, Kabel und Tragegurt geliefert und sind in schwarz, weiß und rot erhältlich.

Gesamturteil

Die Steinberger GM 4 T ist ein vollkommen durchkonzipiertes Luxusinstrument, bei dem Funktion und Styling Hand in Hand gehen. Hervorzuheben ist die differenzierte Ansprache bei gleichzeitig leichter und komfortabler Bespielbarkeit, wenn man die Kennenlern- und Eingewöhnungsphase hinter sich hat. Es ist ein Instrument, das rein gar nichts mit den alten Klassikern zu tun hat, sondern konsequent eigenständig aus dem Meer der »Allerweltskopen« herausragt.

Neben dem Spielkomfort ist das Trans-Trem hervorzuheben, welches dem Anwender eine Vielzahl an stimmungstablen Möglichkeiten anbietet. Der differenzierte, klare, volle Sound ist in Verbindung mit den Materialien der Gitarre ebenfalls als eigenständig zu bezeichnen, obwohl er durchaus flexibel gestaltbar ist und daher für alle denkbaren Stilistiken verwendet werden kann. Ob es nun eine exklusive Gitarre für denjenigen ist, der schon alles hat oder einfach eine vollkommen durchdachte Innovation; Tatsache ist: Die GM 4 T ist zwar verhältnismäßig teuer, dabei jedoch ein bemerkenswertes Stück Gitarrenbaukunst der späten 80er Jahre, wobei Originalität und Funktion an erster Stelle stehen.

● **Harold Mac Wonderlea**